

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6384)
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Centralblatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienststunde u. f. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2378

Ahrensburg, Donnerstag, den 27. September 1894

17. Jahrgang.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel
bitten wir Bestellungen auf die
Stormarnsche Zeitung
baldigst bei den Postanstalten aufzugeben. Preis vierteljährlich mit Bestellgeld 1 Mt. 90 Pfg.

Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Die in voriger Woche zu Braunschweig stattgefundene Versammlung von Vertretern einer Anzahl deutscher Handelskammern, die sich mit Erörterung geeigneter Maßnahmen gegen den unreellen Geschäftsbetrieb befaßte, hat erneut die Aufmerksamkeit auf diese für die weite Bevölkerung wichtige Frage gelenkt. Denn auf dem so großen Felde des geschäftlichen Wettbewerbes haben sich nach und nach bei uns in Deutschland, dann wohl aber auch in anderen Ländern, eine ganze Reihe von Uebelständen herausgebildet, die in erster Linie die solide Geschäftswelt und schließlich jedoch auch das konsumierende Publikum mehr oder weniger schädigen. Es muß darum jeder Schritt, der sich gegen ein derartiges illoyales Gebahren wendet, mit Genugthuung begrüßt werden, und deshalb kann man auch die erwähnte Braunschweiger Versammlung nur mit Befriedigung verzeichnen. Denn verschiedene der von ihr gefaßten Beschlüsse erscheinen wohl geeignet,

als eine brauchbare Unterlage für ein späteres gesetzgeberisches Vorgehen zur Eindämmung der unreellen Geschäftskonkurrenz zu dienen. Dies gilt hauptsächlich von den Vorschlägen, welche sich gegen die vielfach beliebte Verschleierung der Qualität, des Preises und der Herkunft einer Waare wenden. Mit Recht war da die Versammlung der Ansicht, daß diesen so ungemein häufig anzutreffenden unsauberen Geschäftspraktiken nicht allein durch Schadloshaltung des getäuschten Käufers entgegengetreten werden müsse, sondern auch durch eine entsprechende Geld- oder selbst Gefängnißstrafe des unreellen Verkäufers. Letztere Strafen sollen speziell in Fällen eintreten, in denen nachweislich zur bewußten Täuschung des Publikums, um dasselbe zum Kauf anzulocken, falsche Angaben über Ursprung und Erwerb, über besondere Eigenschaften und Güte von Waaren, über die Menge der angebotenen Vorräthe, über den Anlaß zum Verkauf oder über die Preisbemessung gemacht worden sind. Weiter vertrat die Versammlung in ihren Beschlüssen die Anschauung, daß durch ein gesetzgeberisches Vorgehen in der gedachten Richtung mit Leichtigkeit anderen Schwindelmanövern, wie den Scheinauktionen, Schwindelausverkäufen, Schwindelkonkursen, Wanderlagern, schwindelhaften Reklamen und so weiter ein Niegel vorgeschoben werden könne, ohne daß es zur Bekämpfung auch solcher Mißstände noch besonderer gesetzgeberischer Schritte bedürfte.

Im Großen und Ganzen treffen die bezüglichen Vorschläge der Braunschweiger Versammlung zweifellos das Richtige, wenn sie eine energische Bestrafung der gedachten Manipulationen im unlauteren Wettbewerb verlangen, und man kann wirklich nur wünschen, daß diese gegebenen Anregungen an zuständiger Stelle Beachtung finden mögen.

Dagegen können jene weiteren Beschlüsse, in denen sich die Versammlung grundsätzlich für die zivile und strafrechtliche Verfolgung des Verrathes von Fabrikations- und Betriebsgeheimnissen erklärt, schwerlich als zur Umsetzung in die Praxis geeignet bezeichnet werden. Denn eine hinreichende Definition dessen, was eigentlich als ein Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnis anzusehen sei, hat hierbei nicht erbracht werden können, wenigstens nicht so präzise und erschöpfend, daß sie eine Grundlage für ein gesetzgeberisches Einschreiten abgeben könnte. Auch die von der Braunschweiger Versammlung ferner beschlossenen Resolutionen gegen diejenigen Blätter, welche dem Börsenschwindel anscheinend Vorschub leisten, kranken an einem Uebelstande, an dem, daß sie keinerlei Grenzlinie zwischen der pflichtgemäßen sachlichen Beurtheilung von Börsengeschäften und der böswilligen Börsenreklame durch die Presse ziehen. Wenn es die Versammlung schließlich vermieden hat, bestimmte Beschlüsse auch hinsichtlich des Bauschwimbels und der Konkurrenz der Konsumvereine zu fassen, so ist diese Beschränkung vollkommen zu billigen, denn letztere Fragen sind eigentlich nicht mehr unter dem Gesichtspunkte des unlauteren Wettbewerbes zu betrachten. Immerhin darf man aber von den Braunschweiger Beschlüssen hoffen und erwarten, daß sie mit dazu beitragen werden, der eingeleiteten Agitation gegen die unrechtlichen Geschäftskonkurrenz verstärkten Nachdruck zu verleihen. Es wäre schon viel erreicht, wenn sie endlich zur Beseitigung wenigstens einiger der Krebsgeschäden auf diesem Gebiete durch ein gesetzliches Eingreifen führte und hoffentlich bringt eine der nächsten Reichstagsessionen ein dahin zielendes brauchbares Gesetz.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)

*** Ahrensburg, 26. September.** Der Herbstwind weht über die kahlen Felder, die zierlich und doch so wenig angenehme Herbstzeile ist erschienen, und wenn auch mancher Rosenkloß im Garten und manche Blume an sonniger Stelle noch Knospen und Blüthen treibt, zu Ende geht es doch mit all' der Pracht, unaufhaltsam, unerbittlich. Die Blätter der Bäume färben sich, noch verhält wohl die Menge des grünen Laubes manches weile Blatt, aber ein kräftiger Stwind und hernieder rauscht es aus der luftigen Höhe. Die gefiederten Säger im Wald und Feld rüsten sich zum Fortgang oder haben letzteren schon angetreten. Eligernder Reis lagert des Morgens auf den Gräsern und unter dem kühlen Hauch der Nacht erstickt Blatt auf Blatt, Blüthe auf Blüthe. So nahen wir dem Herbst, der uns an den Winter mahnt. Wie der Winter sein wird, darüber wird viel prophezeit und viel be-rathschlagt. Aber es ist garnicht erforderlich, sozial des Rathschlags zu treiben, denn wer nur einigermaßen mit Wind und Wetter Bescheid weiß, der weiß auch, daß auf einen kühlen und nassen Sommer ein strenger Winter folgt. Und das Septemberwetter läßt sich schon ganz darnach anhoffen, daß es der Winter nicht gar zu rauhe meinen werde, aber trügen nicht alle Zeichen, können wir uns doch auf etwas gefaßt machen.

□ **Oestliches Stormarn, 26. September.**
Gestern Vormittag um 10 Uhr brannte das Wohnhaus des Viehhändlers H. W. in Eidebe total nieder. Außer einem Pferde und einigen Schweinen wurde das ganze Inventar ein Raub der Flammen. Unter Anderen verbrannten dem Besitzer 480 Mt. in Papiergeld, und dies ist für ihn um so schlimmer, da er nicht die Nummern der Scheine weiß. Versichert war das Haus mit Inventar bei der Landesbrandkasse.

Riel, 24. September. Bei der Enthüllung der Gedächtnisafel in der Marine-Garnisonkirche sprach Prinz Heinrich folgende Worte: „Kameraden! Ein erster, aber auch zugleich ein freudiger Augenblick ist für uns gekommen: erst, denn er erinnert an den Tod so vieler braven Leute; er

Verschlungene Pfade.

Roman von **M. Nicola.** 5
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Nach einer halben Stunde war mir von Guido's Liebe kein anderes Zeichen geblieben, als ein Häufchen Asche. Den Ring sandte ich an Edith mit der Bitte, ihn um meinethwillen stets zu tragen.

Das war das Ende meiner Verlobung mit Guido von Berry. — — —

Volle vier Wochen waren vergangen, ehe ich Edith's oft wiederholter Einladung Folge leistete.

Eines Tages wurde ich zu einem Diner nach dem Schloß geladen; ich schlug es aus, versprach aber, später noch auf eine Stunde zu kommen.

Das that ich. Als ich gegen acht Uhr in den eleganten Salon trat, fand ich Lady Ponsby mit Edith und noch mehreren Damen darin.

Nach einer längeren, allgemeinen Unterhaltung zog ich mich mit Edith an ein kleines Seitentischchen zurück, und diese griff nach einem Buche, das vor ihr lag und fing an, darin herumzublätern. Dabei bemerkte ich den Ring, den ich ihr gegeben hatte, an ihrer linken Hand, aber an demselben Finger glitzerte noch ein neuer Ring.

Ich fragte, woher sie denselben habe.

Sie lächelte und flüsterte halb verlegen: „Guido hat ihn mir geschenkt.“

„Sagte er irgend Etwas über den Ring von mir?“ fragte ich.

„Er fragte mich, woher ich ihn habe; und als ich ihm erzählte, es sei ein Geschenk von Dir, Du hättest ihn früher selbst getragen, meinte er nur, er erinnere sich dessen.“

„Bist Du mit ihm verlobt?“ fragte ich weiter.

„Ja,“ antwortete sie erröthend, „er trug mir gestern seine Hand an.“

„Wußte er, daß . . . daß ich heute Abend hier sein würde,“ fragte ich unwillkürlich.

„Gewiß,“ entgegnete sie verwundert, „wie kommst Du auf diese Frage?“

„Ach, da kommt er,“ sagte ich, „ich will ihm meinen Platz überlassen.“

Ich stand hastig auf und ging mit unsicherem Schritt nach dem anderen Ende des Zimmers. Als ich den Kopf wieder hob, sah ich, wie Guido sich über Edith beugte, die an dem Flügel Platz genommen hatte und ihre schlanken Finger über die Tasten gleiten ließ.

Jetzt verstand ich Alles; jetzt wußte ich, warum er nicht versucht hatte, mir den Verlobungsring wieder an den Finger zu stecken. Meine Schönheit an jenem Ballabend hatte ihn für kurze Zeit geblendet, aber am nächsten Tage hatte er mich gesehen, wie ich wirklich war — nicht mehr in derselben Atmosphäre von Eleganz und Luxus, in welcher Edith bei ihrem Reichtum stets blieb.

„D, Guido, Du hast Deine Liebe für Gold verkauft! — Du hast über das Lächeln einen neuen Gesicht, über den Reichtum der zukünftigen Erbin Deine Treue, Deine Ehre, Deine Aufrichtigkeit, Dein Gelübde vergessen! — Es sei; ich werde nicht versuchen, mir in einem so wankelmüthigen Herzen einen Platz zu bewahren. — Mit solchen Gedanken in meinem Innern zeigte ich der Gesellschaft an jenem Abend ein kaltes stolzes Gesicht. Wenige Minuten sprach ich mit Guido so ruhig, als gelte er mir nicht mehr als alle die übrigen Gäste. Wie er sich mir zuerst zuwandte, vermochte er nicht, mich anzusehen, als ich aber anfing, mich in kaltem scheinbar, gleichgültigem Tone mit ihm zu unterhalten, da schaute er mich mit so forschendem Blicke an, daß ich Mühe hatte, demselben mit ruhigem Gleichmuth zu begegnen.“

Als ich ihm zu seiner Verlobung mit Edith gratulirte, biß er sich auf die Lippen und schwieg, ohne mir auch nur mit den üblichen Worten zu danken.

Am nächsten Tage machte Lady Ponsby auch dem Rektor Walter Mittheilung von dem Ereigniß.

Dieser kam erregt zu mir. „Was höre ich da, Madeleine?“ sprach er mit angst-erschüttertem Gesicht. „Ich kann es nicht glauben. Guido von Berry ist mit Edith verlobt! Ich wähnte ihn bereits anderwärts gebunden.“

„Aber nicht mit dem gordischen Knoten,“ antwortete ich lächelnd. „Die Bande sind

nicht so stark, daß er sie nicht lösen und sich davon befreien könnte.“

„Ich glaubte, die Bande wäre derart, daß ein ehrenhafter Mann sie nicht lösen würde,“ entgegnete Walter ernst. „Wäre es möglich, daß er sich mit Ihrer Zustimmung mit Edith verlobt hat?“

„Mit meiner vollen Zustimmung,“ versetzte; „ich habe ihm zu seiner Wahl gratulirt und wünsche nur, daß sie glücklich mit einander werden mögen.“

„Madeleine, Sie sind ein hochherziges Mädchen,“ sprach er mit Wärme. „Bei Gott! Er wäre Ihrer nicht würdig gewesen.“

„Still, still,“ versetzte ich, „ich werde noch eingebildet werden, wenn Sie so reden.“

„Davor ist mir nicht bange,“ sagte er mit ernstem Lächeln; „mein Lob ist nicht un- verdient.“

Ich schwieg. Selbst Walter konnte nicht wissen, wie tief er Kummer in mein Herz gezogen war — selbst er wußte nicht, was ich mit Guido verloren hatte.

Viele Wochen hindurch nahm ich diesem jede Gelegenheit, mich allein zu sprechen. Mehr als einmal schien er eine Unterredung mit mir zu suchen, aber ich blieb meinem Vorsatz treu und ging jeder Aussprache mit ihm entschlossen aus dem Wege.

Wir sahen uns häufig; bisweilen begleitete er Edith zu mir, bisweilen besuchte ich sie im Bergschloß. Er war stets artig und ehrerbietig gegen mich, aber in seinem

Augenansagen erhärteten Anklage, an einem ...

Rußland.

Der leidende Zustand des Kaisers Alexander ...

Aien.

Die japanische Regierung soll entschlossen sein ...

Kalkdüngung.

(Schluß).

Namentlich erscheint es rathsam, alle diejenigen ...

Andererseits kann die Kalkdüngung und Löbende ...

Um diese Uebelstände zu vermeiden, ist von ...

Es war an einem trübem Nachmittag im ...

„Guido, wir gehen morgen Abend in die ...“

„Leider habe ich morgen Abend eine ...“

„Da mußt Du Deine Besprechung auf ...“

„Gern, wenn es möglich ist.“ antwortete ...

Bereits im Jahre 1888 hat Herr Professor ...

Der präparierte Kalkdünger 1 mit 40 pZt. ...

Der präparierte Kalkdünger 2 mit 14 pZt. ...

Wenn auch die Preise für diese etwas höher ...

Mannigfaltiges.

Rettung durch einen Hund. Durch seinen ...

Deutschland gekommen, aber er ist des Lebens ...

Während sie so zu mir sprach, sah sie ...

Lord Hasewood machte statt aller Ant- ...

Zur Essenszeit sah ich auch Guido wieder ...

„Guido, wir gehen morgen Abend in die ...“

„Leider habe ich morgen Abend eine ...“

„Da mußt Du Deine Besprechung auf ...“

„Gern, wenn es möglich ist.“ antwortete ...

vom Tode, sowie des ganzen Hofes aus der ...

Ueber ein furchtbares Duell zwischen zwei ...

Der präparierte Kalkdünger 1 mit 40 pZt. ...

Wenn auch die Preise für diese etwas höher ...

Tod in Folge Hypnotisirens. Ueber einen ...

„Guido, wir gehen morgen Abend in die ...“

geschäftliche Angelegenheit handelt, muß ich ...

„Siehst Du, Madeleine, das ist seine ...“

Guido stand auf, trat zu ihr, hob ihr ...

Lord Hasewood war unser ständiger Be- ...

„Guido, wir gehen morgen Abend in die ...“

„Leider habe ich morgen Abend eine ...“

„Da mußt Du Deine Besprechung auf ...“

„Gern, wenn es möglich ist.“ antwortete ...

Ella v. Salomon Gewißheit verschaffen. Er sagte ...

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziefe in Ahrensburg.

Die „Berliner Gerichts-Zeitung“, über die wir ...

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf ...

„D nein, ich tanze gern, ich bin aber ...“

„Da denkt meine Keine Edith anders,“ ...

„Du solltest diesem Luxuriösen Leben ein ...“

„Um für unfeindlich zu gelten?“ ent- ...

„Warum geht Ihr auf zwei Monate ...“

„Edith wünschte es so dringend, daß ich ...“

„Edith wünschte es so dringend, daß ich ...“

(Fortsetzung folgt).

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Bekanntmachung.
Nachlass-Proclam.

1. Bekanntmachung.
Alle, welche Erb- oder sonstige Ansprüche an den Nachlass des am 26. März 1891 zu Wisflecht verstorbenen Tischlers

Carl Hinrich Westphal

zu haben vermeinen, mit Ausnahme der in das Grundbuch eingetragenen Gläubiger, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 12 Wochen, vom Tage der 3. Bekanntmachung dieses Proclams im öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Regierung zu Schleswig gerechnet, bei dem unterzeichneten Amtsgericht rechtsgehörig anzumelden, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses von der Nachlassmasse und Verlustes derselben.

Ahrensburg, den 19. Septbr. 1894.
Königliches Amtsgericht

Öffentliche
Versteigerung.

Am
Freitag, den 28. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich die auf dem Grundstück des Herrn Auktionators Ph. Moses hier selbst lagernden

Grabsteine

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 24. Septbr. 1894.

Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Photographien,
Verrotypien,
Briefbeschwerer,
Papeterien,
Notizbücher,
Etuils
mit Ansichten von
Ahrensburg

empfiehlt
E. Ziese's
Buchhandlung.

!! Delicatessen !!

Mettwurst, geräuch. u. gefocht
Hummer, Kronen,
Sardinen in Del,
Appetit-Sild,
Anchovis, Christianer,
Sardellen,
Heringe, Holländer,
Heringe, fette,
Heringe, Matjes,
Schweizerkäse, echter,
Holländer Rahmkäse,
Hollsteiner Käse ff.,
Burgkäse,
Honig 2c. 2c.

empfiehlt
Guido Schmidt,
Ahrensburg, am Weinberg.

Verloren

am Freitag voriger Woche in der Hagener Allee oder in der Nähe des Bahnhofes eine silberne Broche. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
eine Wohnung
bei Milchhändler Evers, Ahrensburg.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Fabrik-Niederlage
Julius Weil, Ahrensburg.

Sämtliche Neuheiten
für Herbst und Winter
sind eingetroffen.

In Folge abermaliger Errichtung eines anderen Geschäfts in Rathenow, durch den hierdurch wiederum bedeutend vergrößerten Absatz, durch den Verkauf gegen baar, welcher jeden Verlust an Zinsen und Kapital ausschließt, bin ich in der Lage, auch in meinem hiesigen Geschäft sowohl die Auswahl in allen Artikeln bedeutend zu vergrößern, als auch meine schon als billig anerkannten Preise noch theilweise zu ermäßigen. Ganz besonders aufmerksam mache auf mein Lager in

Regenmänteln, Jaquetts und
Wintermänteln

für Damen und Kinder,
welche in wirklich grosstädtischer Auswahl in nur modernsten Sachen, von den billigsten bis zu den feinsten vorrätig sind.

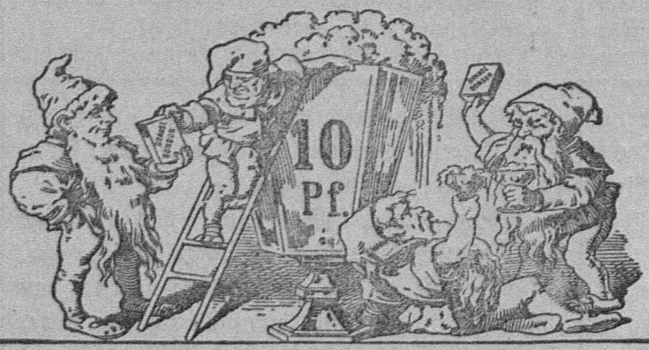
Kleiderstoffe

sind in reizenden Neuheiten in größter Auswahl auf Lager.
Ich bemerke noch, daß ich — vielfachen Wünschen entsprechend — in besseren Mänteln sowie Kleiderstoffen immer nur
einzelne Sachen resp. einzelne Roben
habe. Im eigenen Interesse bitte sich von der Auswahl, Güte und Billigkeit meiner Waaren überzeugen zu wollen.
Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Gedämpftes Knochenmehl,
Aufgeschlossenes Knochenmehl,
Thomasphosphatmehl,
Kainit
empfiehlt ab Lager
Ahrensburg. E. Pahl.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!
Gebr. Stollwerck's
Brause-Limonade-Bonbons



mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-,
Vanille-Geschmack;
nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein
wohlschmeckendes, erfrischendes
und sanitäres Getränk.
In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.—
" " " " " 0.50
" " " " " 0.10
in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorrätig.
Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteteten Bonbons
sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

Mobilien-Magazin

von
H. Griesenberg,
Tischlermeister.

Großes Lager aller Arten von Mobilien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster
und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen
Ahrensburg.
Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Die reichhaltigste und gediegenste
Unterhaltungs-Beischrift!

Illustrirte Oktav-Beste
von
Preis pro Heft
1 Mark. Preis pro Heft
1 Mark.

Über Land & Meer.



Alle 4 Wochen erscheint ein Heft von circa
140 Großtafel-Seiten.

Preis pro Heft nur 1 Mark.

Bringt Unterhaltung und Belehrung in
angenehmster Form und Abwechslung, ist
unerreicht hinsichtlich der Fülle des Ge-
haltenen, der Vielseitigkeit des Inhalts.

Wichtige Illustrationen.
Ist das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Abonnements
nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
Wunsch zur Ansicht ins Haus
E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Wollene Strümpfe

in allen Größen, sowie Strümpflängen.
Wolle, Kammgarn & Landwolle
richtiges Bollgewicht.

Unterzeug für Damen, Herren
und Kinder,
in Wolle u. Angora,
sowie echt Jägersche.
Trikot = Kleider,
Kinder-Jacken u. Mützen
in verschiedenen Farben und Größen,
Hauben u. Kapotten
von den einfachsten bis zu den elegantesten
empfiehlt zu billigen Preisen
R. Müller, Ahrensburg
am Nondeel.

Reisfuttermehl,

von 3 M. an nur waggonweise
G. & D. Lüders, Dampfweismühle, Hbg.

Neue
Bau-Polizei-Ordnung
für
die Landgemeinden und
Gutsbezirke
der Provinz Schleswig-Holstein
vom 19. Juli 1894,
Preis 50 Pfg.
Vorrätig in
E. Ziese's Buchhdlg.
Ahrensburg.

Gegen Einwendung von 55 Pfg. in
Briefmarken erfolgt Francozusendung
per Post.

Das hochglänzende und klebrige
Fußboden-Oel,
(trocknet in 5 Stunden)
pro Pfd. 60 ¢,
Bernstein-Fußboden-Lack,
schnell trocken, glasartig und außerordentlich
wöhnlich dauerhaft, pro Pfd. 1.20 M.
Bohnerwachs
pro Pfd. 1.00 M. inkl., aus der vor-
nommten Fabrik von
P. H. Callsen, Flensburg,
ist zu haben bei Herrn Aug. Prall
in Ahrensburg.



Mack's Doppel-
Stärke
Nur echt
mit
dieser
Schutz-
Marke.
Die einfachste u. schnellste Art, Kravatten,
Manschetten etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
dauernder Benützung.
Überall vorrätig zu 25 ¢ p. Cart. v. 1/4 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Warning.

Der grosse Erfolg, den unsere
Pat.-H-Stollen
erlangen, hat Anlass zu verschiedenen
verhulsten Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronentritt unmöglich)
nur von uns direct, oder
nur in solchen Eisenhand-
lungen, in denen unser
Plakat (Rother Husar
im Hofeisen) ausgehängt
ist. Preislisten gratis.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schilfbauerdamm 2.

Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. & D. Lüders, Hamburg.
Unter dem Einflusse des schönen Wetters
verließ das Futtermittelgeschäft in dieser
Wochenwoche sehr ruhig bei einigen Umfragen
für den Konsum. — Tendenz schwächer.
Reisfuttermehl M. 2.25 bis M. 5.25 pro 60 Ko.
ab Hamburg.
Reisfuttermehl M. 2.50 bis M. 5.25 pro 60 Ko.
ab Amsterdam und Antwerpen.
Reisfuttermehl M. 2.50 bis M. 5.25 pro 60 Ko.
ab Magdeburg.
Reisfuttermehl M. 2.50 bis M. 5.50 pro 60 Ko.
ab London und Liverpool.
Getrocknete Getreideschlempe M. 5.30 bis M.
6.— pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Getrocknete Getreideschlempe M. — bis
M. — pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
Getrocknete Biertreber M. 4.20 bis M. 4.80
pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Erdnusskuchen und Erdnussmehl M. 5.30 bis
M. 7.50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl
M. 5.85 bis M. 7.75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Cocussaatkuchen und Cocussaatmehl M. 6.25
bis M. 7.30 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Palmkernkuchen M. 5.10 bis M. 5.50 pr. 60
Ko. ab Hamburg.
Rapskuchen M. 5.25 bis M. 7.— pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Mais, vergohrt, M. 5.40 bis M. 5.80 pr. 60 Ko.
ab Hamburg.
Weizenkleie M. 3.60 bis M. 4.20 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Roggenkleie M. 3.35 bis M. 4.10 pr. 50 Ko.
ab Hamburg.
Hamburg, den 22. September 1894.
G. & D. Lüders.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen
Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
27. Sept.: Wolkig, kühl, regnerisch,
drohend, lebhafteste Winde. Kalte Nacht.
28.: Wolkig mit Sonnenschein,
wärmer, Strichregen, windig.
29.: Wolkig, Regenschauer, kühl, windig.